



KATHOLISCHE JUNGE GEMEINDE
DIÖZESANVERBAND FREIBURG

KONTAKT KOMPAKT

erfolgreiche Kontaktarbeit im Dekanat

KONTAKT KOMPAKT

erfolgreiche Kontaktarbeit im Dekanat

Impressum

Herausgeber	KjG Diözesanverband Freiburg Okenstraße 15 // 79108 Freiburg
Redaktion	Saskia Hobl, Karin Klink, Daniel Pfliegensdörfer, Christoph Ries, Esther Roth, Steffi Sack
Gestaltung	andy blum
Druck	Druckerei schwarz auf weiss // Freiburg

Dezember 2010

für alle KjGlerinnen und KjGler

INHALT

KONTAKTARBEIT - WARUM ICH?	8
KONTAKT AUFBAUEN	12
KONTAKTAUFBAU KONKRET	
Leitungsrundenbesuch	18
Verbandseinheit auf dem Grundkurs	20
KONTAKT HALTEN	26
(01) Flyer	26
(02) Fanpost	28
(03) Web 2.0	29
(04) Postkarten	30
(05) Lagerpäckchen	30
(06) Flashmob	31
(07) Rotes Sofa	32
(08) Dankeschönfest	34
(09) Checkliste: Kontakt für Dekanatsteams	34
KONTAKT NUTZEN	40
Kontakt über die KjG hinaus...	43
Schluss	44

Liebe KJGlerinnen, liebe KJGler!

Persönlicher Kontakt ist zentral für eine gute KJG-Arbeit. Erst wenn der Verband auch über Personen spürbar und erlebbar wird, können ein Wir-Gefühl und eine Verbandszugehörigkeit vermittelt werden. Persönlicher Kontakt ist die erfolgreichste Strategie, um Menschen für Veranstaltungen, Gremien und Inhalte zu begeistern.

Rechenschaftsbericht AK Verbandsentwicklung
vorgelegt auf der DiKo 2009

Um Euch bei der Kontaktarbeit zu unterstützen, haben wir Spannendes, Hilfreiches, Neues und sicherlich auch Altbekanntes zum Thema Kontaktarbeit zusammengetragen.

Wir wünschen Euch viel Spaß und Erfolg bei Eurer Kontaktarbeit und mit unserem Heft!

Euer AK Kontakt



W A R U M I M C . F ?

KONTAKTARBEIT

- WARUM ICH?

Die KjG lebt als Verband vom Kontakt unter den einzelnen Mitgliedern und zwischen den einzelnen Ebenen. Zu den besonderen Aufgaben des Dekanatsteams und der Dekanatsleitung gehört daher der Kontakt zu den Pfarrgemeinschaften des Dekanatsverbandes (vgl. Satzung IV.19 und IV.24). Wie sich dieser Kontakt gestaltet, liegt an Euch.

Wir sind allerdings davon überzeugt, dass die KjG erst erfahrbar wird, wenn zu den Flyern, Prospekten und anderen Informationen auch eine persönliche Verbindung kommt. Erst wenn die DekanatsEbene mit einem Gesicht verbunden wird, ist sie bei den Mitgliedern in der Pfarrei präsent.

Durch eine gute Kontaktarbeit im Dekanat wird unsere Struktur und somit jedes einzelne Mitglied gestärkt: Denn bei uns haben die Mitglieder das Sagen. Jedes einzelne Mitglied kann sich einbringen und Verantwortung übernehmen.



Die Kontaktarbeit der Dekanats Ebene unterstützt die Gemeinschaft über die Pfarreigrenzen hinaus - eine Gemeinschaft, die Halt gibt und Möglichkeiten zur Umsetzung gemeinsamer Ziele und Visionen bietet. Über Pfarreigrenzen hinweg arbeiten wir in der KjG zusammen: So erreichen wir gemeinsam, was alleine nicht möglich ist. Wenn dies sichtbar und spürbar wird, ist KjG attraktiv.

TOLL!



2014

NEHRY JYUEN



KONTAKT AUFBAUEN

Ihr seid das neu gewählte Dekanatsteam. Eine Eurer Aufgaben ist der Kontaktaufbau mit den Pfarreien, in welchen man die Leute oft nicht persönlich kennt. Wie also nun am besten Kontakt aufbauen?

Ein bisschen Mut und Offenheit gehören dazu. Die folgenden Möglichkeiten klingen einfach und sind Euch sicherlich bekannt.

- Telefon
- Brief
- e-mail

Hierbei stellt sich die Frage, wie Ihr die Daten der einzelnen Pfarreien bekommt. Zunächst habt Ihr die Möglichkeit, über die MiDa (Mitgliederdatenbank) die Adressen der Mitglieder in den Pfarreien Eures Dekanates abzurufen. Solltet Ihr keinen Zugang oder Probleme damit haben, dann wendet Euch an die Diözesanstelle.

Die KjG Diözesanstelle
erreicht Ihr unter
0761 5144 179 oder
mail@kjg-freiburg.de

■ Telefon

Telefonieren ist die einfachste und schnellste Art, in Kontakt zu kommen. Eine Anleitung, wie man ein Gespräch führt, braucht es wohl eher nicht. Sinnvoll wäre es jedoch zu wissen, was Ihr mit dem Gespräch erreichen wollt: einander kennenlernen und Interesse zeigen. Im ersten Moment wird die angerufene Person eventuell verwundert sein. Daher ist es wichtig, dass Ihr Euch und Eure Funktion in der KjG vorstellt und erklärt, dass Ihr mit ihnen Kontakt aufnehmen wollt. Alles Weitere entwickelt sich mit zunehmendem Kontakt.





■ Brief

Briefe schreiben ist heute eine eher ungewohnte Art, in Kontakt zu kommen. Jedoch kann man sich bei richtiger Adresse sicher sein, dass die Empfängerin oder der Empfänger mit dem Brief etwas in der Hand hält und dadurch das Interesse der Dekanatsebene gezeigt wird. Außerdem ist ein Brief etwas Persönliches, da er an eine bestimmte Person adressiert ist.

Wie also einen Brief verfassen? Was muss rein? Was besser nicht? Wie umfangreich soll er sein?

Grundsätzlich ist darauf zu achten, den Brief nicht mit Informationen zu überfrachten - eine kurze Vorstellung des Dekanatsteams und die geplanten Aktionen für das neue Jahr genügen fürs Erste.



Wie so ein Brief aussehen kann, findet Ihr im Servicebereich auf unserer Homepage.



www.kjg-freiburg.de

■ e-mail

Mailen ist im Gegensatz zu einem Brief die schnellere, aber tendenziell unpersönlichere Variante. Prinzipiell gilt inhaltlich das Gleiche wie beim Schreiben eines Briefes. Wichtig ist vor allem, dass Ihr Euch Gedanken darüber macht, was in schriftlichen Formen des Kontaktaufbaues zu stehen hat. Wichtig für den E-Mail-Kontakt ist, nicht unnötig viele Mails zu schreiben.



Also los geht's: Griffel oder Telefon in die Hand nehmen und Kontakt aufbauen!

K

**KONTAKTAUFBAU
KONKRET**

1. PRAXISTIPP

Leitungsrundenbesuch

1 – Wer kommt da eigentlich zur Leitungsrunde?

Ihr als Dekanatsteam stellt Euch vor. Neben den üblichen Infos solltet Ihr zeigen, dass Ihr auch aus einer Pfarrei kommt und die KJG-Arbeit vor Ort kennt.

2 – Wer oder was ist eigentlich der KJG-Dekanatsverband?

Hier wird von Euch dargestellt, welche Aufgaben Ihr über das Jahr hinweg erledigt. Ihr könnt beispielsweise einen Kalender zeigen, in dem die vergangenen und zukünftigen Termine (bspw. Diözesankonferenzen, Jugendgottesdienste, Sportturnier, Teamtreffen) eingetragen sind – so wissen die Pfarreien auch sofort, wann wieder eine Veranstaltung vom KJG-Dekanatsverband stattfindet.

Eine weitere Möglichkeit bietet eine Bildershow mit lustigen, lebhaften, ausdrucksstarken Bildern von Aktionen, Treffen, Terminen etc.

3 – Warum eigentlich Dekanatsebene?

Die KjG ist ein Verband, der von den Pfarreigruppen vor Ort lebt. Doch als Verband leben wir davon, dass es verschiedene Ebenen gibt. Gründe für die Dekanatsebene findet Ihr im Punkt „Kontakt nutzen“ dieses Heftes.



siehe Seite 40

4 – Und dann?

Damit der Besuch keine einmalige Sache bleibt, solltet Ihr mit der Pfarrei vereinbaren, wie Ihr weiterhin in Kontakt bleibt – sowohl mit der Leitung als auch mit einzelnen Mitgliedern.

Vielleicht ist es möglich, dass Ihr die Protokolle der Leitungsrunde erhaltet oder in regelmäßigen Abständen die Pfarrei in der Leitungsrunde oder bei Angeboten besuchen kommt.

2. PRAXISTIPP

Verbandseinheit auf dem Grundkurs

Der Grundkurs für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter in Eurem Dekanat ist eine gute Möglichkeit, mit motivierten Leuten aus der KjG in Kontakt zu kommen. Es gibt auf jedem Grundkurs einen Teil zum Thema Verbände. Dort bietet es sich an, dass Ihr die KjG mit ihren Strukturen vorstellt. Vielleicht thematisiert Ihr aber nicht nur die KjG allgemein, sondern macht auch Werbung für Euch, Eure Aktionen und für die Mitarbeit auf Dekanatsebene. Unterstützung und Material dafür gibt's in der Diözesanstelle: Für alle KjGlerinnen und KjGler kann dort das Grundkurspäckle bestellt werden. Das ist ein besonderes Extra für Mitglieder und dazu noch kostenlos.

Wie eine solche KJG-Einheit aussehen kann, seht Ihr hier

Da die Rahmenbedingungen stark variieren können, geben wir keine zeitlichen Vorgaben sondern Einzelbausteine, die Ihr variabel einsetzen könnt.

Beginn

Hier könnt Ihr ganz einfach Euer Lieblingsspiel oder auch ein Namensspiel mit den Teilnehmenden (TN) spielen, um zu zeigen, dass Ihr nicht gekommen seid, um nur Theorie anzubieten. Besonders schön und gleichzeitig thematisch passend ist es, wenn Ihr während der Kennenlernrunde mit einem dicken Tau ein Spinnennetz knüpft. Wenn es fertig ist, geht Ihr in die Knie und legt das Netz auf den Boden. Nun kann sich eine Person mit angespanntem Körper in die Mitte auf das Tau legen – die Personen außen werden sie mit Leichtigkeit anheben. Dieses „Warm-up“ verdeutlicht, dass wir als Verband gemeinsam mehr erreichen können – Verband verbindet!

Die Leitsätze gibt es als „Vokabelkarten“ auf der Homepage

Block A


Macht ein Scheibgespräch zu den möglichen Leitsätzen der KjG. Schreibt je einen Leitsatz auf einen DIN A2-Bogen und „bewaffnet“ die TN mit Stiften. Jetzt sollen alle ihre Gedanken dazu auf das Blatt schreiben, jedoch ohne zu reden. Außerdem kann auf das schon Geschriebene Bezug genommen und so darüber diskutiert werden. Am Ende könnt Ihr in einer offenen Runde noch Fragen oder angefangene „Streitigkeiten“ ausdiskutieren.

Wichtig ist hier: Es gibt nicht DAS RICHTIGE – KjG ist vielfältig, bunt und verrückt.

Block B


Was hat das einzelne Mitglied in der Pfarrei davon, KjG-Mitglied zu sein? Hierzu gibt es eine Übersicht, welche Arbeit die verschiedenen Ebenen im Verband leisten und inwiefern das Mitglied direkt davon profitiert. Macht aus der Übersicht ein Puzzle, dass die TN richtig zusammen setzen müssen. Danach könnt Ihr auf Fragen eingehen, Falsches berichtigen und Unklarheiten klären.

Diese Übersicht gibt es unter www.kjg-freiburg.de



Was steht denn in den Grundlagen und Zielen?
Schau nach unter
www.kjg-freiburg.de

Block C



Die Satzung beginnt mit den Grundlagen und Zielen. Jede Person, die die Grundlagen und Ziele bejaht, kann KjG-Mitglied werden. Allerdings werden nur selten neue Mitglieder gefragt, ob sie die Grundlagen und Ziele bejahen. Genau deshalb könnt Ihr Euch auf dem Grundkurs damit auseinandersetzen. Liest man die Grundlagen und Ziele für sich, können sie etwas hochtrabend klingen. Wenn Ihr allerdings die einzelnen Punkte mit Leben füllt oder von den TN mit Beispielen füllen lasst, dann wird sehr schnell klar, dass KjG – so unterschiedlich sie von Pfarrei zu Pfarrei ist – sehr wohl ihre Grundlagen und Ziele gut erfüllt. Als Punkt zum Nachdenken könnt Ihr die TN dazu auffordern, sich den Satz, der sie am meisten anspricht, aus den Grundlagen und Zielen auszuschneiden und mitzunehmen – so können sie ihn sich in den Geldbeutel packen, in das Kurstagebuch legen oder zu Hause übers Bett hängen.

3

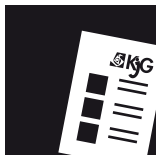
KONTR

KONTAKT HALTEN

Der erste Kontakt ist da. Nun geht es darum, den Kontakt zu halten, auszubauen und zu pflegen.

Auf den nächsten Seiten findet Ihr Ideen dazu.

Wer ist denn das Dekateam? Kenn ich nicht. – Weißt Du, wer da gerade dabei ist?



(01) FLYER

Erstellt doch mal einen Flyer über Euer Dekanatsteam. Vorne drauf packt Ihr beispielsweise ein Bild von Euch als Team. Dazu könnt Ihr noch kurz schreiben, was Eure Aufgaben sind. Dann wissen die KJGlerinnen und KJGler vor Ort auch gleich, warum es das Dekanatsteam gibt.



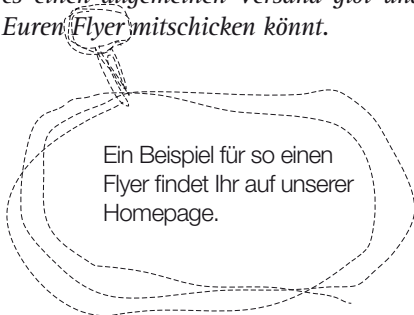
Ein wichtiger Punkt bei diesem Flyer ist, dass sich jedes Mitglied des Dekanatsteams kurz persönlich vorstellt. Damit seid Ihr greifbarer und die Pfarremitglieder merken, dass Ihr eine/r von ihnen seid: nämlich auch KjGlerin oder KjGler. Für die Vorstellung reicht ein kleiner Steckbrief: Name, Alter, Heimat-KjG, Schuhgröße... und wer für welche Pfarrei Ansprechperson aus dem Team ist. Für den Kontakt bietet sich eine Dekanatsteam-Mailadresse an.

Ein guter Zeitpunkt für die Erstellung eines solchen Flyers ist nach einer Dekanatskonferenz. Und vor allem dann, wenn neue Leute ins Team gewählt wurden.



TIPP

Fragt doch mal in Eurem Jugendbüro nach, wann es einen allgemeinen Versand gibt und ob Ihr Euren Flyer mitschicken könnt.





(02) FANPOST

Schickt den KjG-Pfarreien doch mal Fanpost!
Gründe und Anlässe dafür gibt es viele

Ihr seid Fan der KjG St. Xaver-Hinterposemuckel, weil:

- sie die größte KjG im Dekanat ist
- sie jedes Jahr ein Lager für 100 Kinder ausrichtet
- sie die kleinste KjG ist – klein, aber oho
- sie einen tollen Jugendgottesdienst gemacht hat
- sie beim Stadtlauf mitgemacht und so Geld für einen guten Zweck gespendet hat
- sie die älteste KjG im Dekanat ist (also die, die es schon am längsten gibt)
- sie einfach durch ihre Jugendarbeit hilft, die Welt ein Stück besser zu machen
- und natürlich schreibt Ihr, weil Ihr Infos und Neuigkeiten für sie habt



Schaut Euch die Tagespresse ein bisschen genauer an! In den Lokalteilen stehen oft Berichte von Veranstaltungen der Pfarreien. Außerdem könnt Ihr die einzelnen Homepages der KjG-Pfarreien beachten und darauf reagieren.

Dies zeigt Euer Interesse an der Pfarrgemeinschaft und ihrer Arbeit.



(03) WEB 2.0

Das Web 2.0 – also Facebook, Twitter, VZ und co. – ist ideal geeignet, um Infos auszutauschen, schnell voneinander zu hören und aufeinander zu reagieren. Auch viele von der KjG sind inzwischen täglich in einem sozialen Netzwerk unterwegs.



Zum Erfolg kommt Ihr, indem Ihr kurze freundliche Nachrichten schreibt, auf die leicht zu antworten ist. Diese Art von Kommunikation ist niederschwellig, schnell und topaktuell. Hier müssen keine Formen, Konzepte usw. beachtet werden. Vergesst auch nicht die Möglichkeiten, die Euch Gruppen, Seiten und Listen bieten – hier geht Einiges! Fangt am besten mal mit Infos über die nächste Veranstaltung an, der Rest ergibt sich dann von allein.



(04) POSTKARTEN

Wie wäre es mit einer kleinen Aufmerksamkeit für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter in Eurem Dekanat? Ein kleines Dankeschön einmal im Jahr (z.B. am Thomas Morus – Tag... ja genau, das ist der 22. Juni) oder eine Karte am Geburtstag - das hält die Motivation hoch und Ihr habt etwas Handfestes für Eure Pfarreiebene. So werdet Ihr von Euren Ehrenamtlichen bewusster wahrgenommen. Und wann die Leute Geburtstag haben, könnt Ihr ganz einfach über Facebook, Kalender, MiDa und Co. herausfinden.



(05) LAGERPÄCKCHEN

Sicherlich bekommt Ihr mit, wohin Eure Pfarreigruppen ins Lager fahren. Überrascht sie doch mit einem Lagerpäckchen. Die Leitungsrunde freut sich mit Sicherheit über ID-Material, einen netten Brief, lustige Spielideen oder Leckereien.

Also: Packt ein paar lustige Sachen in ein kleines Päckchen und ab die Post!



(06) FLASHMOB

Mal Lust auf etwas Ausgefallenes???

Der Begriff Flashmob (*englisch: Flash mob; flash = Blitz; mob [von mobilis beweglich] = aufgewiegelte Volksmenge, Pöbel – deutsch etwa Blitzpöbel*) bezeichnet einen kurzen, scheinbar spontanen Menschaufmarsch auf öffentlichen oder halböffentlichen Plätzen, bei denen sich die Teilnehmenden üblicherweise persönlich nicht kennen und ungewöhnliche Dinge tun.

Ihr habt doch sicher schon davon gehört, dass Leute einfach wie erstarrt mitten in der Stadt stehen geblieben sind. Oder davon, dass alle plötzlich auf einem Bein hüpfen. Oder davon, dass... Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Überlegt Euch eine lustige Aktion, z.B. gemeinsam das „Funky Chicken“ zu machen oder den „kleinen Mann“ zu singen oder wirklich auf einem Bein zu hüpfen.





Der Flashmob eignet sich auch dafür, Eure politische Meinung zu einem Thema zum Ausdruck zu bringen - dabei muss es nicht immer um weltpolitische Dinge gehen.

Also: Ort und Uhrzeit festlegen. Kurzen Text schreiben: „KjG-Flashmob - Funky Chicks für alle – Samstag 10:37 Uhr, Stadtmitte“.

Die Verbreitung der Idee erfolgt hauptsächlich per Internet und Handy.



(07) ROTES SOFA

Das „Rote Sofa“ ist eine Aktion des Dekanatssteams aus dem ehemaligen Dekanat Breisach-Endingen. Ein Wochenende lang reiste das Dekanatssteam mit einem roten Sofa durch die Pfarreien seines Dekanates und fotografierte die KjGs vor Ort, die sich mit dem roten Sofa in Szene setzten. Für die Pfarreien war es eine geniale Aktion, bei der sie Spaß hatten, kreativ sein konnten und eine halbe Stunde Zeit hatten für das „Shooting“. Für das Dekanatssteam war es eine halbe Stunde Kontakt zur Pfarrei.



Aber wieso steht das hier? Es steht hier, weil es eine weitere Idee für den Kontakt zu Euren Pfarreien ist. Ihr organisiert alles Drum und Dran, verteilt Termine, gebt die Rahmendaten an die Pfarreien und entscheidet Euch, ob es vielleicht einen Wettbewerb oder Ähnliches gibt.

WICHTIG



Ihr sucht den Gegenstand, mit dem Ihr durch das Dekanat reist, Euer „Rotes Sofa“. Eine Schubkarre? Ein Regal? Ein Teppich? Bringt Eure Hirnwindungen zum Glühen und habt viel Spaß bei der Umsetzung!

**DANK**

(08) DANKESCHÖNFEST

Wichtig in der alltäglichen KjG-Arbeit ist es, dass den KjGlerinnen und KjGlern, die sich Tag für Tag für die KjG vor Ort einbringen, Wertschätzung entgegengebracht wird.

Eine Möglichkeit, dass sie diese Wertschätzung erfahren, ist ein Dankeschönfest, zu dem Ihr die Mitglieder der Leitungsrunden Eurer Pfarreien einladet.

Doch da es so viele Möglichkeiten gibt, Feste zu feiern, wollen wir hier gar nicht weiter auf die genaue Art des Festes eingehen – Eurer Kreativität sollen keine Grenzen gesetzt sein.



(09) CHECKLISTE: KONTAKT FÜR DEKANATSTEAMS

Um die eigene Kontaktarbeit im Blick oder einfach eine Arbeitshilfe dafür zu haben, eignen sich Checklisten – zum Abhaken ideal. Natürlich sehen diese immer individuell aus, aber im Folgenden ein Vorschlag von uns:



Waren wir ein- bis zweimal in jeder Pfarrei präsent?

(bei Leitungsrunden, Aktionen, ...)



Wissen wir, was gerade in den Pfarreien abgeht?

(evtl. Aufnahme in Leitungsrundenverteiler)



Wissen wir, was gerade auf Diözesanebene abgeht?

(evtl. Abo des Newsletters, ...)



Haben wir die Mitgliederversammlungen in den Pfarreien besucht?



Haben wir die Pfarreien über Themen und Aktionen von Diözesan- und Dekanatsebene informiert?



Haben wir die richtige bzw. die gewünschte Kommunikation mit dem Jugendbüro?



Haben wir Aktionen im Dekanat besucht?

(z.B. BDKJ-DV, Neujahrsempfang des Jugendbüros, ...)



Haben wir die Diözesankonferenzen besucht?

**UND TROTZ ALLEM -
KEINE LUST?!**

Und trotz allem - keine Lust?!

Fast überall gibt es diesen Fall: Ihr gebt Euch die größte Mühe, um mit Euren Pfarreien in Kontakt zu bleiben – aber nichts hilft. Die Pfarрleitung meldet sich nicht zurück, Ihr bekommt keine Reaktionen auf Anfragen, die Kontaktperson ist scheinbar vom Erdboden verschwunden, Eure Konferenzen sind schlecht besucht. Lasst Euch nicht unterkriegen! Ihr macht dadurch keine schlechte Arbeit. Überall gibt es „Kontaktmuffel“. Aber Zeiten ändern sich und es gibt vielleicht in ein paar Monaten eine neue Pfarрleitung, die kontaktfreudiger ist als die jetzige.

Macht daher bitte nicht den Fehler, Eure Pfarreien zu nerven. Es darf auch mal sein, dass eine Pfarrei weniger über das Dekanat bzw. die Diözese wissen will. Ruft Euch in Erinnerung, dass die Pfarrei selbst viel zu tun hat, und Ihr unterstützend tätig seid.

WAVELENGTH

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

KONTAKT NUTZEN



Der Kontakt von Euch zu den Pfarreien ist deshalb so wichtig, weil er Grundlage für Eure Arbeit als Dekanatsteam ist – denn die KJG ist ein Verband, der von den Pfarreigruppen vor Ort lebt. Wenn Ihr regelmäßig Kontakt zu Euren Pfarreien pflegt, dann könnt Ihr tatsächlich gute Vertretungsarbeit leisten; Vertretungsarbeit im Sinne der Mitglieder vor Ort. Durch den Kontakt erfahrt Ihr, welchen Bedarf und welche Wünsche es in den Pfarreigruppen gibt. Ihr könnt Euch für sie einsetzen und Eure Stimme für sie im Wissen um die Situationen vor Ort erheben. So habt Ihr eine gute Entscheidungsgrundlage, wenn Ihr beispielsweise im Dekanatsrat oder auf der Diözesankonferenz seid.

Kontaktarbeit ist Vertretungsarbeit

Der Punkt der Vertretungsarbeit, die um die Interessen der Pfarreigruppen weiß, ist aber nicht nur Nutzen für Euch – sie ist ebenso Nutzen für die Pfarreien.



Die Pfarreien haben die Möglichkeit, mit ihren Anliegen und Wünschen zu Euch zu kommen, damit Ihr Euch als Dekanatsteam gebündelt für die KjG beim Jugendbüro oder auf Diözesanebene einsetzt. Der Prozess, dass Pfarreien das Leben unseres Verbandes bestimmen, beginnt mit der guten Kontaktarbeit im Dekanat und stärkt dadurch unsere Verbandsstrukturen.

Kontaktarbeit bringt Vernetzung

Ein weiterer Vorteil, wenn die Pfarreigruppen mit Euch in Kontakt stehen, ist die Vernetzung: Die Pfarreigruppe erfährt von Euch die wichtigsten Neuigkeiten aus dem Dekanat und dem KjG-Diözesanverband, kann aber auch ganz konkret Unterstützung bekommen, wenn beispielsweise Infos fehlen.

Die Pfarreigruppe kann mit Eurer Unterstützung mehr Personen für ihre Veranstaltungen erreichen, indem beispielsweise Werbung an alle KjGs im Dekanat geschickt wird. Oder Ihr findet, wenn es einmal eng wird, für die Pfarreigruppe noch Personen, die der Pfarreigruppe vor Ort fachlich oder mit Tatkraft zur Seite stehen können.

Nicht zuletzt, wenn die Pfarreigruppe vor Ort Probleme hat, könnt Ihr sie unterstützen: Wenn beispielsweise der Pfarrer oder andere Hauptberufliche vor Ort erst einmal merken, dass hinter der KjG-Pfarreigruppe noch etwas Größeres steht und die Pfarreigruppe von anderen Ebenen – auch die Diözesanebene kann hier miteinbezogen werden – Rückhalt hat, können sie zur Einsicht kommen.

Des Weiteren kommt hinzu, dass die Pfarreigruppen und die einzelnen Mitglieder vor Ort die Möglichkeit haben, an Veranstaltungen und Angeboten teilzunehmen und davon ganz konkret zu profitieren – oder wer wird denn nicht gerne auf ein Dankschönfest eingeladen?

Kontaktarbeit stärkt Verbandsbewusstsein

Und nicht zu vergessen: Durch den guten Kontakt zu Euch erfahren die Pfarreigruppen auch davon, dass bei uns im Verband Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung bestehen. Denn auch das ist Nutzen der Kontaktarbeit, dass die Pfarreien von Solifonds und Förderverein direkt von Euch berichtet bekommen.



KONTAKT ÜBER DIE KJG HINAUS...

In Euren Dekanaten gibt es sowohl eine Homepage des kirchlichen Dekanats als auch des Dekanatsjugendbüros. Hier ist es wichtig, dass Ihr den Kontakt zum Jugendbüro nutzt, um Euch auf diesen Seiten zu präsentieren. Die Jugendbüro-Homepage bietet sich für Euch als Plattform an, da sie immer wieder von Personen aus der Jugendarbeit besucht wird. Ihr könnt die Infrastruktur mitbenutzen, ohne selbst eine komplette Homepage gestalten zu müssen. Außerdem kann es interessant für Euch sein, wenn Ihr Euch auch direkt auf der Homepage des Dekanates als KjG-Dekanatsverband – und nicht nur summiert als „Jugend“ zum Jugendbüro – verlinken lasst.

Den Kontakt zum Jugendbüro könnt Ihr ebenso dafür nutzen, um über aktuelle Prozesse im Dekanat und der Jugendarbeit im Erzbistum auf dem Laufenden zu sein.

Infos zu Solifonds und Förderverein auf der Homepage unter SERVICE // Finanzielle Unterstützung

SCHLUSS

So viel von uns - jetzt liegt es an Euch!

Wir sind demokratisch.

Wir sind unabhängig.

Wir sind solidarisch.

Wir sind prophetisch.

Wir sichern ab.

Wir haben Inhalt.

Wir bilden.

Wir sind eine Gemeinschaft.

Wir sind präsent.

Wir sind KjG.



Katholische junge Gemeinde
Diözesanverband Freiburg
Okenstraße 15
79108 Freiburg
0761 5144 179
www.kjg-freiburg.de
mail@kjg-freiburg.de

KONTAKT KOMPAKT



KATHOLISCHE JUNGE GEMEINDE
DIÖZESANVERBAND FREIBURG